



Gedanken zu: Impulse von Stefan Buß: Warum das Kamel zwei Höcker hat

Description

Gedanken zu: [Impulse](#) von Stefan Buß: Warum das Kamel zwei Höcker hat, veröffentlicht am 25.1.2023 von [osthessennews.de](#)

Darum geht es

Der heutige Kamel-Impuls von Stadtpfarrer Stefan Buß ist so verstrahlt, dass man mit dem Kommentieren fast nicht hinterher kommt.

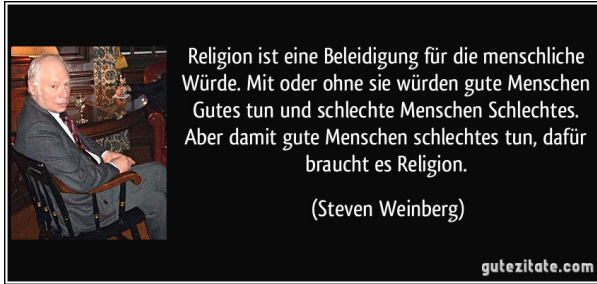
...und wiederum schlägt [Brandolinis Gesetz](#) mit ganzer Härte zu:

Die Liebe ist das Erkennungszeichen für die Kinder Gottes.

(Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: [Impulse](#) von Stefan Buß: Warum das Kamel zwei Höcker hat, veröffentlicht am 25.1.2023 von [osthessennews.de](#))

Was für eine widerwärtig überhebliche und/oder ignorante Verhöhnung des unvorstellbaren Leides, das Leute, die sich als Kinder eben dieses Gottes ausgegeben haben schon verursacht haben und bis heute verursachen.

Und genauso schäbig ist diese Aussage natürlich auch gegenüber Menschen, die sich keinesfalls als Kinder dieses Gottes bezeichnen – und die sich aber trotzdem liebevoll verhalten.



Denn Gott ist die Liebe.

Da Herr Buß ja im Namen und Auftrag der katholischen Kirche auftritt, geht es hier folglich um den Gott aus der biblisch-christlichen Mythologie.

Natürlich mag jeder für sich selbst definieren, was „Liebe“ für ihn bedeutet. Wer jedoch ausgerechnet *diesen* Gott mit „Liebe“ *gleichsetzt*, dem unterstelle ich ein bizarr absonderliches Verständnis von Liebe.

Ich bleibe auch weiterhin bei meiner These: Der/die/das Zwangszölibat tut Menschen nicht gut.

Der Gott aus der biblisch-christlichen Mythologie wäre, wenn es ihn gäbe nicht „die Liebe“, sondern „die Erpressung“.

Diese Erpressung, auf den Punkt gebracht in Markus 16,16 zieht sich wie ein roter Faden durch die Bibel und ist auch in den meisten Gleichnissen des biblischen Romanhelden Jesus zu finden.

Sinngemäß lautet die göttliche Botschaft: *Unterwirf dich mir vollständig, dann verschone ich dich vielleicht vor dem, was ich dir antue, wenn du es nicht tust.*

Wenn der Heilige Geist in der Taufe auf uns herabgekommen und in uns Wohnung genommen hat, dann brennt seitdem das Licht der Liebe Gottes in unseren Herzen.

Achso – und wenn dann später mal zum Beispiel ein katholischer Priester (zweifelloso ein „Kind Gottes“, Erkennungszeichen: Die Liebe) Kinder vergewaltigt, dann hatte eben irgendwas nicht funktioniert bei dieser Tauf-Erleuchtung?!

Kriegen Sie eigentlich irgendwas von dem mit, was um Sie herum passiert, Herr Buß? Und wenn ja, gleichen Sie ab und zu Ihre Glaubensphantasien mit der Wirklichkeit ab? Offenbar nicht.

Kinder Gottes

Und das muss sich in einem Leben in Liebe zeigen. Wir erkennen, dass wir Kinder Gottes sind, wenn wir einander lieben! (vgl. 1 Joh 4,7-16).

Die hier zitierte Bibelstelle lässt vermuten, dass sie unter massivem Drogeneinfluss verfasst worden war. Von Menschen, bei denen in Sachen Liebe auch einiges im Argen lag, um es höflich auszudrücken.

Wie katastrophal muss es um die Selbstachtung und das Selbstbewusstsein bestellt sein, wenn jemand seine eigene und die Liebe seiner Mitmenschen zu einem Beweis dafür umdeuten muss, „Kind Gottes“ zu sein? Oder, noch allgemeiner, um so etwas Persönliches und Privates wie „Liebe“ mit religiösen Hirngespinnsten zu vermischen?

Alle Menschen lieben. Ausnahmslos.

Es ist aber leicht zu sagen, dass ich alle Menschen liebe, aber mir fallen da auch eine Menge Menschen ein, mit denen ich mich auch schwer tue und die ich nur schwer lieben kann. Gott aber lässt sich nicht auf faule Kompromisse ein: Ich kann nicht mit ihm verhandeln, wen ich liebe und wen nicht oder wer es wert ist, geliebt zu werden und wer nicht. Wer Gott liebt, von dem erwartet Gott, dass er oder sie ausnahmslos andere Menschen liebt.

Wie kann man als erwachsener, geistig gesunder Mensch im 21. Jahrhundert sein Verhältnis zu seinen Mitmenschen davon abhängig machen, was man meint, aus den mythologischen Schilderungen über einen mittlerweile dreifaltigen *Wetter-Berge-Wüsten-Kriegs-Stammes-Provinzialgott* herausgelesen zu haben?

Und noch viel bedenklicher: Herr Buß konstruiert hier also die religiös legitimierte Verpflichtung, dass man ausnahmslos alle Menschen lieben müsse. Ausdrücklich auch die, die man gar nicht lieben möchte.

Wer sich fragt, wie es katholisch-klerikalen Sexualstraftätern gelingt, ihre minderjährigen Opfer gefügig zu machen: Mit genau solchen Sprüchen.

Dass solche „Impulse“ keine Welle der Empörung zur Folge haben, kann ich mir nur damit erklären, dass es einfach niemanden mehr interessiert, was der Herr Pfarrer meint, seinem Publikum mitteilen zu müssen.

Und die durchschnittlich 100 Views in 2 Jahren seiner *Impulse* auf Youtube dürften von Leuten kommen, für die es ebenfalls keine Rolle spielt, was „ihr“ Stadtpfarrer von sich gibt. Das sind dann die im altbekannten „Amen“-Schäfchen-Modus.

Wenn katholische Priester über Kinder und Liebe fabulieren...

Man muss also an der Liebe erkennen können, ob wir wirklich Kinder Gottes sind. Denn das ist ja der Kern der Taufe.

„So, kleiner Lennard, dann lass mich mal an deiner Liebe erkennen, ob du auch wirklich ein Kind Gottes bist... Und denke immer daran: Wer Gott liebt, von dem erwartet Gott, dass er oder sie ausnahmslos andere Menschen liebt!“

”

Hoffentlich hat dieser Mensch nichts mit Kindern zu tun! Und hoffentlich achten Eltern darauf, dass ihre Kinder nicht Leuten ausgesetzt sind, die ihnen solche Grütze einreden.

Zwei Zeilen, drei Fehler

Gott hat den Christen, weil er zu Christus gehört, zu seinen geliebten Söhnen und Töchtern gemacht. Am Anfang steht für jeden Menschen die bedingungslose Zusage Gottes: „Du bist mein geliebter Sohn! Du bist meine geliebte Tochter!“

Erstens ist es kein Gott, der eine Zusage macht. Es waren Menschen, die sich Gott und dessen Zusagen selbst ausgedacht haben.

Zweitens ist diese Zusage keineswegs bedingungslos. Sondern mit der schlimmsten Strafe bewehrt, die sich ein krankes Hirn nur auszudenken im Stande war. Laut biblisch-christlicher Mythologie bestraft dieser Gott alle, die sich nicht von ihm lieben lassen wollen mit zeitlich unbegrenzter physischer und psychischer Dauerfolter bei vollem Bewusstsein und ohne Aussicht auf Begnadigung.

Und **Drittens** ist von Töchtern in der Bibel keine Rede. Die hat Herr Buß einfach dazugedichtet.

Und was war jetzt mit dem Kamel...?

Manchmal hat es den Anschein als hätten einige Christen dies im Laufe der Jahre durch verschiedene Umstände vergessen.

Es folgt nun eine Geschichte, auf die sich der Titel des heutigen Impulses bezieht.

Dieser Geschichte zufolge hat das Kamel deshalb zwei Höcker, weil das Christuskind in der Krippe seinen Heiligenschein in zwei Teile spaltete und dem Kamel auf den Rücken legte, damit sich das Kamel immer an die Begegnung erinnern möge.

Einmal mehr frage ich mich, wie Herr Buß den Geisteszustand seines Publikums einschätzt. Und ich frage mich einmal mehr: Liest da wirklich nicht nochmal irgendwer drüber, der ein bisschen näher an der irdischen Realität dran ist als der Stadtpfarrer es zu sein scheint?

Gottes Lieblingskinder

In der Taufe werden wir zu Gottes Lieblingskindern.

Einbildung ist auch eine Bildung, heißt es.

Sich vermittels eines (in der Regel ohne Zustimmung durchgeführten) Wasserzaubers als göttlich bevorzugtes „Lieblingskind“ zu fühlen halte ich jedoch nicht für ein Zeichen von Bildung. Sondern nur

als Ausdruck typisch christlicher Arroganz. Und gleichzeitig auch als mögliches Indiz für schwere Defizite in der Persönlichkeitsentwicklung.

...und dann ufert das Geschwurbel nochmal richtig aus:

Wirres Gewäsch

Gott hat uns durch die Begegnung mit Jesus Christus zu seinen Söhnen und Töchtern gemacht. Seine Liebe ist in unsere Herzen eingegossen, und diese Liebe ist nicht immer sofort für alle sichtbar. Manche vergessen im Laufe ihres Lebens, was es bedeutet, ein Kind Gottes zu sein. Wer aber in seinem Leben die Begegnung mit Christus immer neu sucht, der vergisst auch nicht, dass er ein Kind Gottes ist.

Söhne und Töchter qua Begegnung mit Jesus Christus, eingegossene Liebe, aber nicht immer sofort für alle sichtbar, manchmal vergessen, deshalb Begegnung mit Christus immer neu suchen, um nicht zu vergessen – – –

Wenn jemandem aus der geschätzten Leserschaft zu diesen Zeilen ein anderer Kommentar als „wirres Gewäsch“ einfällt, dann freuen wir uns über entsprechende Vorschläge in den Kommentaren.

Offenbar versucht Herr Buß damit sein Publikum dazu anzuhalten, den chronischen Bestätigungsfehler, der die Grundlage von religiösem Glauben darstellt beizubehalten oder ihn sich neu anzutrainieren. Dieser Fehler besteht darin, alles positiv Wahrgenommene (wie hier zum Beispiel Liebe) ursächlich dem jeweils geglaubten Gott zuzuschustern.

Ist es Liebe, dann ist es Gott!?

Und auch durch die liebevolle Begegnung mit den Mitmenschen hält der Christ die Erinnerung an seine Taufe wach und daran, was die Taufe bedeutet: dass Gott seine Liebe dem Menschen ins Herz eingegossen hat und sie zu seinen Kindern gemacht hat.

Genau so funktioniert der gerade schon angesprochene Bestätigungsfehler.

Warum das Kamel zwei Höcker hat



Damit dieser Beitrag wenigstens noch einen kleinen wissensmäßigen Mehrwert bietet, hier noch die sachlich richtige Antwort auf die Frage, warum das Kamel zwei Höcker hat:

Wenn von **Kamelen** die Rede ist, meint man eigentlich **Trampeltiere**. Sie besitzen **zwei Höcker** und leben hauptsächlich in Asien. Man nennt sie auch **zweihöckrige Kamele**.

Dromedare haben nur **einen Höcker** und leben vor allem in Afrika. Sie werden auch als **einhöckrige Kamele** bezeichnet.

Die Höcker sind **keine Wasserspeicher**, wie oft angenommen. Die Funktion der Höcker ist eine andere: In den Höckern befinden sich die **Fettreserven** der Tiere.

(Quelle: [tierchenwelt.de](https://www.tierchenwelt.de): Kamel oder Dromedar – Wo ist der Unterschied?)

Category

1. Impulse

Tags

1. arroganz
2. Buß
3. ignoranz
4. Kamel
5. realitätsverlust

Date Created

25.01.2023